

Bald Glasfaserkabel auch für Würgendorf

Minister Remmel übergab den Förderbescheid über 93 000 Euro

dibi **Burbach/Würgendorf.** Eine gute Nachricht hatte Burbachs Bürgermeister Christoph Ewers gestern beim Mittagessen für seine „größten Kritiker“ im Gepäck. „Das sind meine Kinder,“ ließ er NRW-Landwirtschaftsminister Johannes Remmel wissen, der ihm im Rathaus soeben einen Förderbescheid über 93 000 Euro übergeben hatte. Geld, das nun auch die Tilgung des letzten weißen Flecks in Sachen Breitbandversorgung auf der Gemeindegkarte Realität werden lässt. Bis November muss die Deutsche Telekom nun auch Würgendorf, den Wohnort des Verwaltungschefs, mit Glasfaser versorgen. Ewers nannte diesen Lückenschluss einen „Meilenstein“. Ende des Jahres sei die Kommune dann flächendeckend mit der schnellen Datenleitung ausgestattet.

Für den Anschluss von Würgendorf, so erläuterte Tiefbauamtsleiter Andreas Reitz, erfolgt eine Anbindung vom Knotenpunkt in Burbach via Industriepark bis zur Wasserscheide. Etwa 2200 Meter Graben müssen aufgeworfen werden, um die insgesamt 4480 Meter Glasfaserkabel bis in jedes Haus zu verlegen. Zum Teil können bestehende Infrastrukturen genutzt werden. Die Gemeinde beispielsweise hat bereits 500 Meter Leerrohre vom Industriepark bis nach Würgendorf im Zuge des Einbaus neuer Wasserleitungen verlegt.

Nur dank der Landeszuschüsse lässt sich diese Maßnahme auch für die Deutsche Telekom rechnen. „Auf eigene Kosten war keiner von 58 angeschriebenen Anbietern dazu bereit, weil sich der Aufwand offensichtlich nicht rechnete“, war Christoph Ewers froh über die finanzielle Hilfe der Landesregierung.

Rückblick: Im April 2009 befragte die Gemeinde die 726 Haushalte nach Bestand und Bedarf. Insbesondere Gewerbebetriebe signalisierten, dass sie künftig auf Bandbreiten bis zu 50 Mbit/Sekunde angewiesen seien. Beispielsweise, um Zeichnungen mit großen Datenmengen mit Kunden rund um den Globus schnell austauschen zu können.

Im Mai 2010 startete die Gemeinde ein Auswahlverfahren für die Breitbandversorgung Würgendorfs. Zwei Anbieter gaben ein Angebot ab. Den Zuschlag erhielt die Deutsche Telekom. Ewers: „Sie bot die insgesamt wirtschaftlichste Lösung an.“ Es blieb allerdings eine Wirtschaftlichkeitslücke von rund 104 000 Euro. Dafür beantragte man im November einen 90-prozentigen Zuschuss aus dem Förderprogramm „Breitbandversorgung ländlicher Räume“. Er wurde noch im Dezember zugesagt. Die noch fehlenden zehn Prozent steuert die Kommune selbst bei.

„Die Gemeinde Burbach hatte ihren Antrag gut vorbereitet und konnte schlüssig die Situation darstellen“, lobte Johannes Remmel als zuständiger Minister die Verwaltung. Solche Investitionen in die Infrastruktur der Datenautobahnen würden in Zukunft immer wichtiger. Daher werde das Land die regionale Strukturförderung im ländlichen Raum als Teil der neu ausgerichteten Agrarförderung weiter forcieren.

Inzwischen, so der Bürgermeister, liegt auch der Vertrag mit der Deutschen Telekom vor. Bis Mitte November soll die Gemeinde dann flächendeckend versorgt sein. Ewers lächelnd: „Dann werden wohl auch meine Kinder endlich glauben, dass ich meinen Job im Rathaus doch ganz gut mache.“



NRW-Landwirtschaftsminister Johannes Remmel (r.) überreichte Bürgermeister Christoph Ewers gestern in Burbach einen Förderbescheid des Landes über 93 000 Euro für die Glasfaserkabel-Verlegung in Würgendorf.

Foto: dibi